

PRAXISFORUM 2 – KLIMAKOMMUNIKATION 5.10.26

Mut zur Veränderung durch gute Kommunikation – Menschen für den Wandel gewinnen

Thomas Brudermann, Universität Graz



We work for
tomorrow

Eure größte Herausforderung bei der Klimakommunikation?

- Missverständnisse (Verwechslung mit anderen Umweltthemen)
- Relativierung („nicht so schlimm“)
- Verleugnung & Verschwörung („nicht menschengemacht“, „nur ein Vorwand“, etc.)
- Verantwortungsverweigerung
- Desinteresse & Gleichgültigkeit
- Sonstiges

1982

EXXON

RESEARCH AND ENGINEERING COMPANY

P.O. BOX 101, FLORHAM PARK, NEW JERSEY 07932

M. B. GLASER
Manager
Environmental Affairs Programs

Cable: ENGREXXON, N.Y.

November 12, 1982

CO₂ "Greenhouse" Effect

82EAP 266

TO: See Distribution List Attached

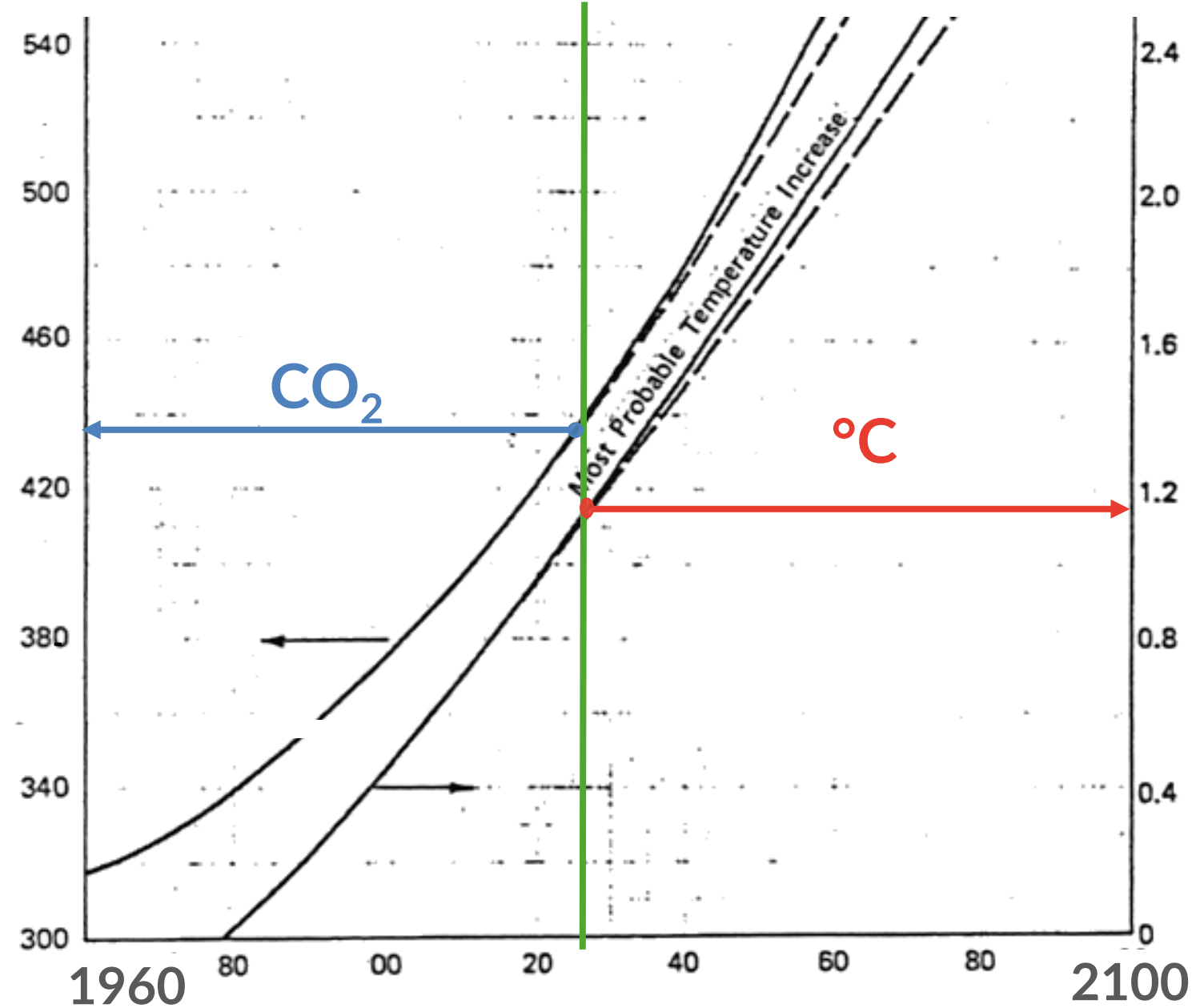
Attached for your information and guidance is briefing material on the CO₂ "Greenhouse" Effect which is receiving increased attention in both the scientific and popular press as an emerging environmental issue. A brief summary is provided along with a more detailed technical review prepared by CPPD.

The material has been given wide circulation to Exxon management and is intended to familiarize Exxon personnel with the subject. It may be used as a basis for discussing the issue with outsiders as may be appropriate. However, it should be restricted to Exxon personnel and not distributed externally.

1982:

Exxon schätzt
Entwicklung
von CO₂ und
Temperatur
bis 2100.

(und das ziemlich
genau)



Lobbyisten werden bezahlt, um Klimawandel zu leugnen.

Leugner-Organisationen
in den USA erhielten 2003–2010
900 Millionen US-Dollar.

[Climate Change: Lobbyists deny \(pik-potsdam.de\)](https://www.pik-potsdam.de/en/news/2014/09/23/climate-change-lobbyists-deny)

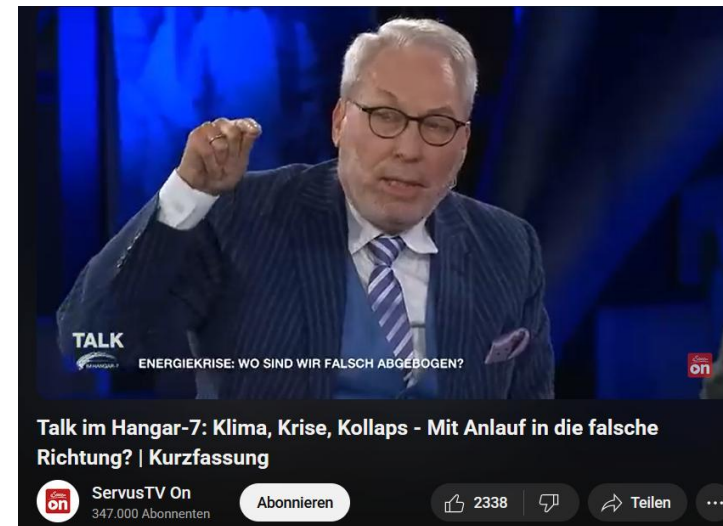
(Brulle 2014, Climatic Change 122)

Fossil finanzierte „Think Tanks“ verbreiten Klimawandel-Relativierung und Leugnung

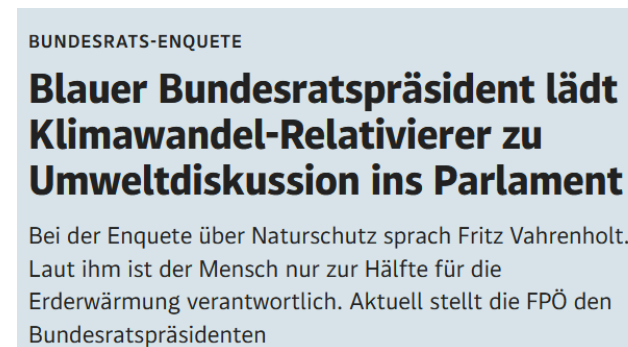




2012: Massive Fehlprognose



2023, 24, 25: Experte bei Servus TV



2025: Bei der Bundesrats-Enquete zu Energie- und Umweltfragen

Große private Medienhäuser sind in „fossiler“ Eigentümerschaft und Abhängigkeit.



MEINUNG DEUTSCHE ENERGIEKRISE

13.05.2025

Die Angst vor der „Hellflaute“

Die Deutschen lernen gerade schmerzlich, dass Strom im Zuge der „Energiewende“ nicht mehr konstant und unbemerkt da ist: Wie vor der Industrialisierung spielt das Wetter eine Rolle. In Dunkelflauten benötigen wir teuren Strom aus dem Ausland. Nun müssen wir uns an ein neues Phänomen gewöhnen.



W+ „HELLFLAUTE“

13.05.2025

Deutschlands dramatischer Windkraft-Einbruch – und seine Folgen

Seit Monaten liefert die Windkraft extrem wenig Energie, dass die Windgeschwindigkeit ist auf den tiefsten Minusve



W+ „GLOBALER NOTFALL“

Klimaforscher sprechen von nahender Katastrophe politische Ziele

Ein Aufruf bekannter Klimaforscher sorgt für Medientrüb: Die Menschheit stehe am Rande einer Klimakatastrophe, ein Großteil des Lebens auf der Erde sei gefährdet. Doch der Blick in ihre Studie lässt daran zweifeln – zumal das Ziel klar benannt wird: die Überwindung des...



W+ KLIMAKONFERENZ

11.11.2024

Die Politik der Panikmache kennen wir aus Zeiten der Pandemie

Rationale Debatten? Lieber nicht, wenn es ums Klima geht. Da setzt die Aktivisten-Hautevolee lieber auf den Sound der Apokalypse. Das Ziel dieser Taktik ist offenkundig: Maßnahmen zum Klimaschutz sollen jeglicher Abwägung entzogen werden.



In sozialen Medien und Randmedien sind Parallelwelten entstanden

Dr. Bernhard Strehl: „Wir sind noch deutlich kühler als vor ca. 1.000 Jahren“

Archivmeldung vom [12.07.2023](#)

Bitte beachten Sie, dass die Meldung den Stand der Dinge zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung am 12.07.2023 wiedergibt. Eventuelle in der Zwischenzeit veränderte Sachverhalte bleiben daher unberücksichtigt.

Freigeschaltet durch Sanjo Babić



Dr. Bernhard Strehl (2023) Bild: AUF1 / Eigenes Werk

In den Systemmedien wird ständig die These vom angeblich menschengemachten Klimawandel verbreitet. Darauf aufbauend wird dann die Forderung erhoben, die Staaten müssten Maßnahmen zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes ergreifen, weil dadurch die Erwärmung der Erde verringert bzw. gestoppt würde. Der Physiker Dr. Bernhard Strehl legt wissenschaftlich dar, dass weder der Mensch das Klima beeinflussen, kann noch die Temperatur in unseren Breiten stetig steigt.



<https://www.unlv.edu/news/release/round-earth-clues-how-science-proves-our-home-globe>

Frames im AUF1-Telegram-Kanal

Analyse von Lilli Frei

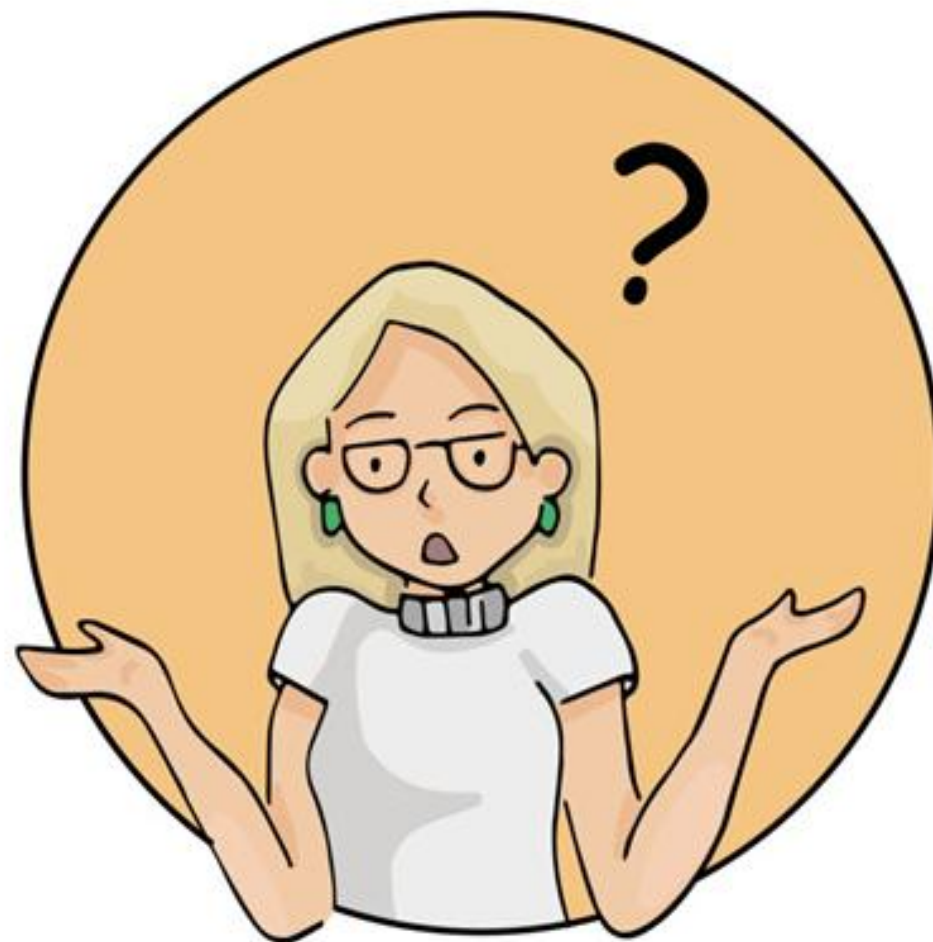
- Destruktiver Klimaschutz
 - Wirtschaftliche Bedrohung
 - Krise durch Klimaschutz
 - Schädigung der Natur
- Klimaschutz als Agenda einer Minderheit
 - Wachsender Widerstand gegen den Klimaschutz
 - Links-grüne Ideologie
- Klimaberichterstattung als Hysterie

Klimawandel als systemische Lüge

- Gegenbeweise
- Zensur

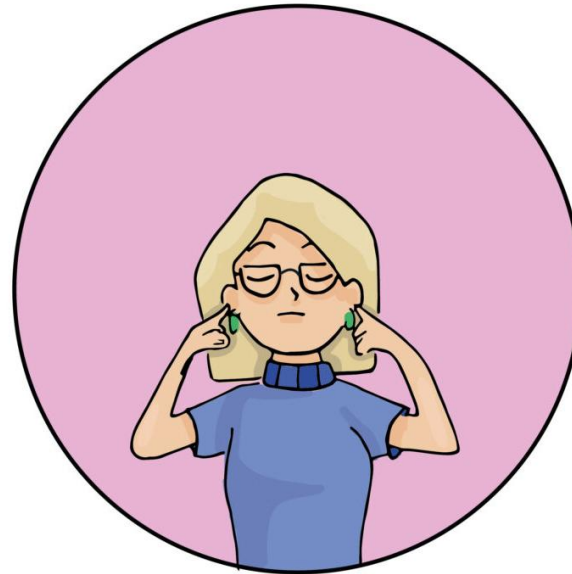
Klimaschutz als Kontrolle und Verschwörung

- Böswillige Absichten und Doppelmoral
- Instrumente der Kontrolle und Verschwörung





Hans Solo



Sorgen-Hanna



Grant-Hans

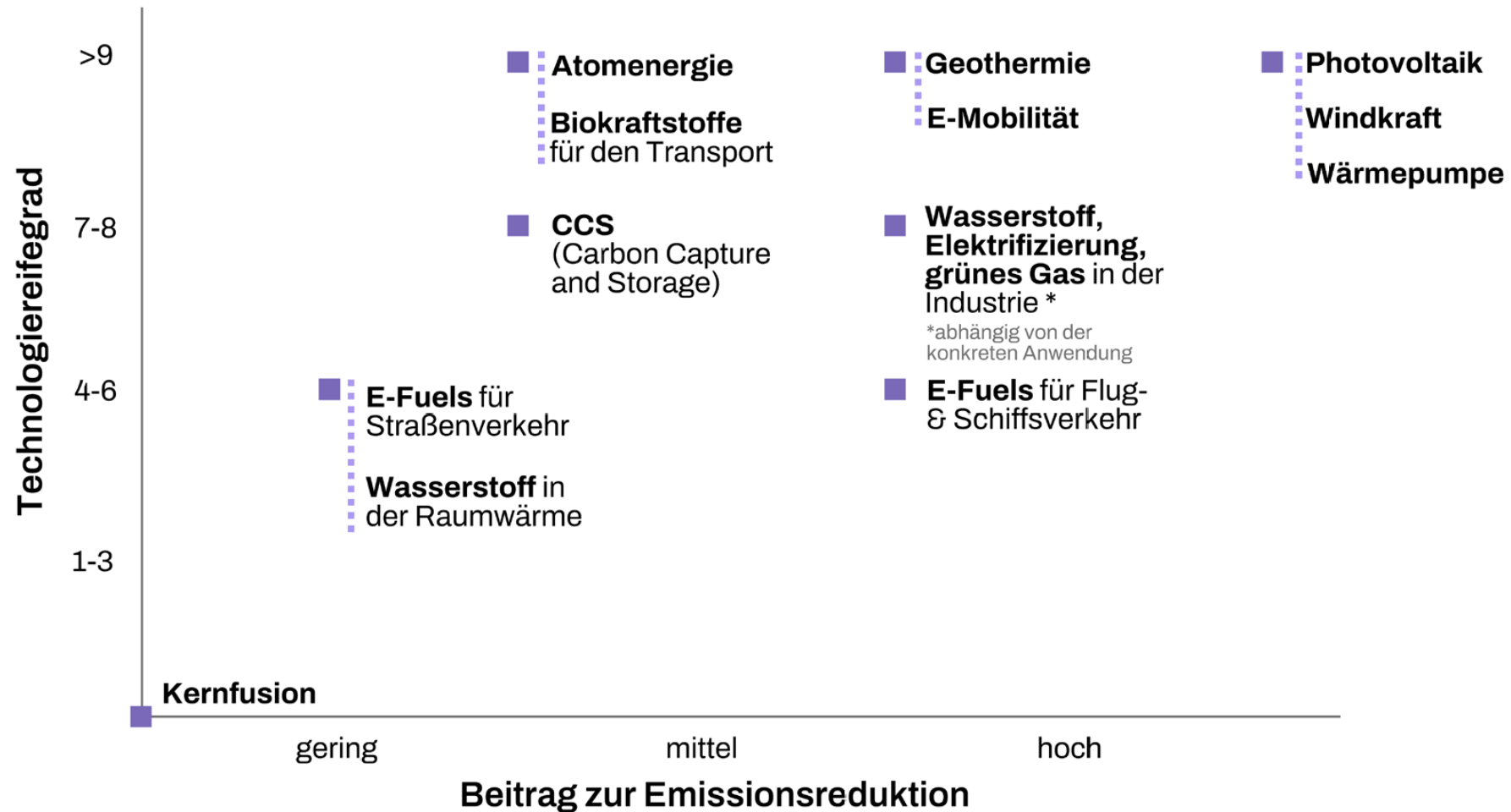


Technologie-Hans

*Wir machen das mit
Technologiefreudigkeit!*

Was man von Verschleppungsprofis für die Kommunikation lernen kann

Technologien für die Energiewende bereit zum Einsatz



Anmerkung: Diese Grafik zeigt den Technologiereifegrad und den Beitrag zur Emissionsreduktion bis 2030 der jeweiligen Technologie.

Quelle: Steininger et al. (2024), IEA (2020), IEA (2023), IPCC (2023), IAEA (2023), Rosenow (2024), angepasst durch KONTEXT

Das Drehbuch der Verschleppung

1

Anschlussfähigen Schlüsselbegriff oder Glaubenssatz wählen

Aus einer wissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Debatte wird ein grundsätzlich legitimer Begriff oder Glaubenssatz entlehnt – z. B. „Technologieoffenheit“, „Brückentechnologie“, „Anreize statt Verbote“. Er wirkt dadurch sachlich fundiert und politisch anschlussfähig.

- ▶ Ein Begriff entsteht, der seriös wirkt, ohne es in seiner Verwendung zu sein.

3

Mit strategisch relevanten Debatten verknüpfen

Der aufgeladene Begriff wird gezielt dort in politische Debatten eingespeist, wo ökonomische Eigeninteressen bestehen (z. B. bei Verkehrswende, Industrietransformation, Heizungstausch).

- ▶ Der Begriff wird innerhalb konkreter Debatten legitimiert und spezifische Interessen damit verbunden.

2

Normativ und emotional aufladen

Der Begriff oder Glaubenssatz wird gezielt mit positiven Werten verknüpft: „ideologiefrei“, „marktorientiert“, „effizient“, „unbürokratisch“. Alternativen werden damit indirekt abgewertet. Legitime gesellschaftliche Sorgen und Ängste wie Einschränkungen von Freiheit, steigende Kosten, aber auch Jobverlust, werden dabei instrumentalisiert und als Bedrohung gerahmt, gegen die der Begriff schützen soll.

- ▶ Der Begriff wird in ein Wertesystem eingebettet.

4

Klimaziele anerkennen und notwendige Maßnahmen in Zweifel ziehen

Klimaziele werden ausdrücklich anerkannt. Gleichzeitig werden notwendige Maßnahmen für deren Erreichung jedoch delegitimiert („Klimaschutz mit Hausverstand“, „rationaler Klimaschutz“). So entsteht kein offener Gegensatz zum Klimaschutz, doch wirksame Mittel werden zunehmend infrage gestellt.

- ▶ **Verschleppung erscheint als pragmatischer Weg zur Zielerreichung.**

6

Wiederholen und normalisieren

Das entstandene Narrativ wird kontinuierlich in Medien, Positionspapieren und politischen Debatten wiederholt. Es wird zum selbstverständlichen Bestandteil des Diskurses. Auch Akteur:innen ohne strategische Absicht übernehmen und legitimieren es.

- ▶ **Das Narrativ stabilisiert sich und entzieht sich zunehmend kritischer Hinterfragung.**

5

Scheinlösungen vorschlagen

Komplexe Transformationsprozesse werden auf eine scheinbar praktikable Einzellösungen reduziert (z. B. E-Fuels, Carbon Capture and Storage (CCS), Anreizsystem). Systemische Fragen (Effizienz, gesamtwirtschaftliche Kosten-Nutzen-Abwägungen, Maßnahmenmix) treten in den Hintergrund. Die vorgeschlagenen Maßnahmen wirken anschlussfähig, weil sie keine strukturellen Veränderungen bedeuten.

- ▶ **Notwendige Transformation wird durch inkrementelle oder symbolische Maßnahmen ersetzt.**

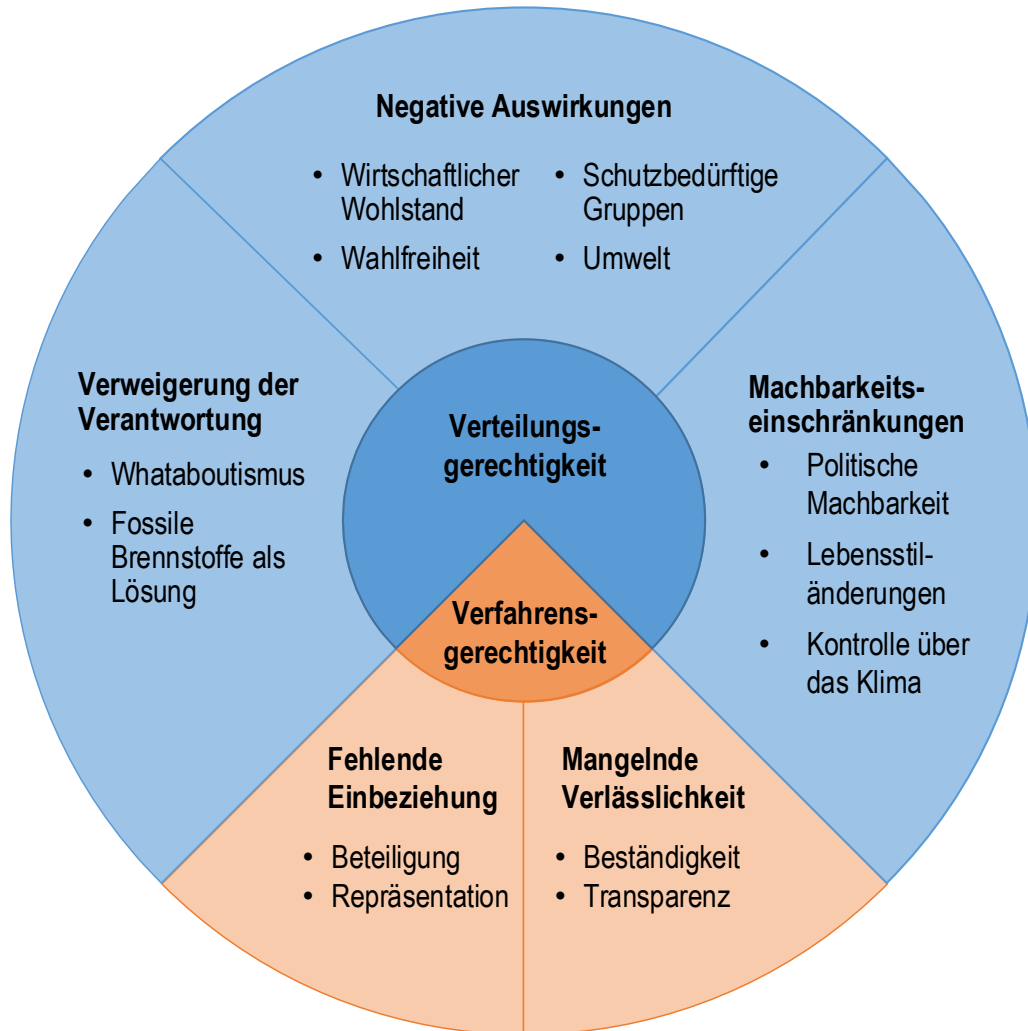
7

Politisch verankern

Mit wachsender Normalisierung findet der ursprüngliche Begriff bzw. Glaubenssatz immer häufiger Eingang in Strategiepapiere, Förderausgestaltungen und Gesetzestexte und verankert dort das Narrativ. Es fungiert als Leitprinzip, das vermeintlich unterschiedliche Interessen vereint.

- ▶ **Politische Entscheidungen orientieren sich nicht mehr an Wirksamkeit, sondern an verschleppenden Narrativen, bestehende (fossile) Strukturen werden erhalten.**

Klimaschutz-Gegennarrative und Fairnessbedenken



- Analyse von Zeitungsartikeln und Foreneinträgen (2019-22)
- 13 Gegennarrative identifiziert
- Kategorien aus Literatur (Lamb et al., 2020) wurden erweitert und neu ausgerichtet
- Gegennarrative in Verbindung mit Verfahrens- und Verteilungsgerechtigkeit



Umgang mit Gegennarrativen zum Klimaschutz auf lokaler Ebene (ACRPI, 2025)

Bild: Uni Graz/Marija Kahiza

Gegennarrativ	Aussagen zu Klimaschutz [3,5]	Herausforderungen auf lokaler Ebene [G]
Machbarkeit	Klimaschutz wird abgelehnt, weil Menschen sich nicht sicher sind, ob man die notwendigen Änderungen umsetzen kann: Es scheint politisch schwierig umzusetzen zu sein, viele glauben, dass sie ihren Lebensstil nicht ändern können, oder dass es bereits zu spät sei, um das Klima zu stabilisieren.	Veränderungsresistenz und festgefahrene Verhaltensmuster
Verantwortung	Klimaschutz wird abgelehnt aufgrund fehlenden Verantwortungsgefühls. Andere sollen handeln oder technischer Fortschritt werde das Problem lösen.	Verschiebung der Verantwortung für Klimaschutz
Negative Auswirkungen	Klimaschutz wird abgelehnt, da negative Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort, vulnerable Gruppen oder die Umwelt befürchtet werden. Außerdem werde durch Klimaschutz die Freiheit der Lebensführung bzw. die Entscheidungsfreiheit zu stark eingeschränkt.	Geringe Priorität für Klimaschutz durch Fülle an Krisenthemen; Ängste, Unsicherheiten, fehlende Planungssicherheit; befürchtete Nachteile für die Wirtschaft; Konfliktfeld Landwirtschaft
Verfahrensgerechtigkeit	Klimaschutz wird abgelehnt aufgrund von Unzufriedenheit mit der konkreten Umsetzung bzw. dem Ablauf von Entscheidungsprozessen.	Mangelnde Greifbarkeit und hohe Komplexität von Klimathemen; Missverständnisse und Unklarheiten



Zweifel	Der menschliche Einfluss auf das Klima wird abgelehnt und somit auch die Notwendigkeit von Gegenmaßnahmen in Frage gestellt. Dies wird begünstigt durch Falschinformation in sozialen Medien oder Streuen von Skepsis in beliebten Privatsendern.	Auftauchen immer neuer Mythen, die sich unvorbereitet nicht spontan widerlegen lassen.
----------------	---	--

Erkenntnisse aus fünf Fokusgruppen (n=~60)

- Konservativ geprägt: Sportjugend-Trainer, Senior:innen-Gruppe, Mitglieder einer Freiwilligen Feuerwehr, Vertreter:innen einer Jugendorganisation, regionaler Service-Club (Netzwerk von Fachleuten)
- Leitfragengestützte Gesprächsrunde
- Fragebogen mit Bewertung verschiedener Statements
- Ungezwungene Atmosphäre (offene Sitzordnung, Getränke), keine Audio Aufzeichnung, Start mit "Ice Breakern“, wenn möglich Besuch bei den Gruppen vor Ort

Qualitative Beobachtungen

- Missverständnisse / Verdrängung / Verantwortungsverweigerung
 - Vom Klima zum Müll am Straßenrand
- Es entspricht nicht der Norm, über Klimawandel zu sprechen
 - Soziale Strukturen, Gruppendynamik, Hierarchien, ...
- Die Besorgnis ist nach wie vor gegeben, tritt aber in den Hintergrund
- Durst nach Fakten ist unterschiedlich stark ausgeprägt
 - Manche brauchen Fakten, manche brauchen Stories
- Framings kommen nicht immer so an wie angenommen
 - Klimaschutz ist Heimatschutz, Klimaschutz schadet/hilft der Wirtschaft

Wir brauchen Klimaschutz in unserer Region, weil...

- ... unsere Kinder und Enkelkinder in einer sicheren und lebenswerten Welt aufwachsen sollen.
- ... für ein gesundes Leben saubere Luft und reines Trinkwasser wichtig sind.
- ...zunehmende Dürre und Extremwetterereignisse unseren heimischen Landwirten massiv schaden.
- ... der Klimawandel unsere heimischen Wälder und Seen bedroht – Klimaschutz ist Heimatschutz.
- ... der Klimawandel die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten bedroht.
- ... wir aus Nächstenliebe für eine lebenswerte Umwelt sorgen müssen.
- ... die Schäden des Klimawandels uns teurer kommen als Klimaschutz.
- ... der Klimawandel die Wirtschaft Milliarden kostet und Arbeitsplätze gefährdet.
- ... Klimaschutz Arbeitsplätze schafft und heimische Unternehmen profitieren können.
- ... jeder Beitrag bei uns, ein Beitrag für die ganze Welt ist.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10



Einschätzungen zu verschiedenen Aussagen – skaliert Mittelwert, Aussagen wurden mit Emoticons bewertet, diese Bewertung wurde quantifiziert (n = 47)

Kriterienkatalog für kommunale Ebene

- Crashkurs Klimakommunikation
- Effektiver Umgang mit Gegenarrativen
- Kriterienkatalog
- Kommunikation mit bestimmten Zielgruppen
- Kommunikationsbedarf und Wissenslücken
- Weitere Hintergrundinformationen
- Sammlung existierender Materialien



Thomas Brudermann

Assoz.-Prof., Universität Graz
Institut für Umweltsystemwissenschaften

Thomas.Brudermann@uni-graz.at
www.klimapsychologie.com
www.linkedin.com/in/thomasbrudermann
bsky.app/profile/tbrudermann.bsky.social

Cartoons & Illustrationen: Annechien Hoebe

